

3. MITTWOCHSKONZERT 2023/2024

7. Februar 2024

19.30 Uhr / Ende ca. 21.00 Uhr

Prinzregententheater

Im Anschluss an das Konzert:

- *Nachklang im Gartensaal*
- *Artist in Residence Charles Castronovo und Chefdirigent Ivan Repušić signieren im Foyer ihre aktuellen CDs.*

VIVA PUCCINI

Ein Leben für die Oper

Zum Puccini-Jahr 2024

Charles Castronovo TENOR – ARTIST IN RESIDENCE

Carolina López Moreno SOPRAN

Maximilian Maier MODERATION

Münchener Rundfunkorchester

Ivan Repušić LEITUNG

Programmangebot im Rahmen der EBU (European Broadcasting Union)

Video-Livestream: [br-klassik.de / rundfunkorchester.de](https://br-klassik.de/rundfunkorchester.de)

Liveübertragung im Radio auf BR-KLASSIK

Das Konzert kann anschließend abgerufen werden:

rundfunkorchester.de/audio-video

br-klassik.de/concert

PROGRAMM

GIACOMO PUCCINI (1858–1924)

„Le villi“

La tregenda (Hexensabbat)
Intermezzo (2. Teil) aus dem II. Akt

„La rondine“

„Parigi! È la città dei desideri“
Arie des Ruggero aus dem I. Akt

„Chi il bel sogno di Doretta“
Arie der Magda aus dem I. Akt

„La bohème“

„Che gelida manina“
Arie des Rodolfo aus dem I. Bild

„Sì. Mi chiamano Mimì“
Arie der Mimì aus dem I. Bild

„O soave fanciulla“
Duett Mimì/Rodolfo aus dem I. Bild

„Turandot“

„Tu che di gel sei cinta“
Tod der Liù aus dem III. Akt

„Ad una morta!“

Lied für Singstimme und Klavier
Bearbeitung für Tenor und Orchester
von Johannes X. Schachtner

„Madama Butterfly“

Intermezzo sinfonico aus dem II. Akt (2. Teil)

„Bimba dagli occhi pieni di malia“
Duett Butterfly/Pinkerton aus dem I. Akt

DER TRAUM VOM KLEINEN GLÜCK

Arien und Duette von Giacomo Puccini

Als der 21-jährige Giacomo Puccini 1880 seine Heimatstadt Lucca verließ und nach Mailand ging, um am dortigen Konservatorium zu studieren, war es seine erklärte Absicht, sich der Oper zu verschreiben. Ein Schlüsselerlebnis war einige Jahre zuvor eine Aufführung von *Aida* im zwanzig Kilometer entfernten Pisa gewesen, zu der sich Puccini mit ein paar Freunden zu Fuß aufgemacht hatte und die seine Liebe zum Musiktheater geweckt hatte. Sein Lehrer in Mailand wurde Amilcare Ponchielli, und die Nähe zur Scala, zu den großen Musikverlagen und zu wichtigen Künstlern und Literaten der Zeit ließen den jungen Studenten schon früh von einer eigenen Karriere als Komponist für die Bühne träumen. „Hier schreiben alle Opern, was das Zeug hält, und ich nichts“, notierte Puccini in einem Brief an seine Mutter und „wollte sich dabei in die Finger beißen vor Wut“.

Bereits in seinem Opernerstling *Le villi* (1884) zeigt sich all das, was später seine Bühnenwerke ausmacht: Gespür für Melodik und Lyrismus, eine subtile Personenzeichnung und eine farbenreiche Orchestersprache, die sich in einem symphonischen Zwischenspiel entfaltet. Dessen zweiter Teil trägt den Titel *La tregenda* (Hexensabbat); hier stellt Puccini in einem wilden Tarantella-Rhythmus den Tanz der zu Villis gewordenen betrogenen Mädchen dar, welche ihre untreuen Liebhaber in den Tod reißen. Auch in seinen späteren Opern kommt Puccinis symphonisches Gespür in diversen Intermezzi sinfonici zum Ausdruck, wie etwa im II. Akt (2. Teil) von *Madama Butterfly*. In solchen Momenten schildert er das Seelenleben seiner Bühnenfiguren ganz ohne Worte. Das ungeduldige Warten Cio-Cio-Sans auf den Ehemann wird zum leidenschaftlichen Liebestraum, der am Ende jäh platzt. Hymnisch taucht in diesem Zwischenspiel die Melodie des großen Liebesduetts des I. Akts wieder auf. Während sich Pinkerton und Cio-Cio-San dort noch zärtlich ihrer Liebe versicherten, steigert sich die Musik im Intermezzo ins Ekstatische und wird zu einer Fantasie der Titelfigur. Cio-Cio-San hat sich mittlerweile vom naiven Kind, das Pinkerton im Liebesduett „bimba“, also „kleines Mädchen“, nennt, zur gereiften Frau entwickelt, die gerade durch ihr tragisches Schicksal Stärke gewinnt. Ebenso wird in Puccinis Spätwerk *Turandot* die zarte Liù am Ende zu einer wahrhaften Heldin, die ihr Leben für die Liebe hingibt.

Insbesondere *La bohème* gilt als Paradebeispiel für Puccinis Bühnenrealismus und poetische Weiterführung des Verismo: Es geht um die Sorgen und das kleine Glück der einfachen Leute. Wie eine Lichtgestalt erscheint Mimì in der schäbigen Mansardenwohnung, in der Rodolfo und seine Künstlerfreunde ihren Geldnöten trotzen. Sie erzählt von ihrem Beruf als Stickerin, von ihren Träumen und ihrer Freude an den schlichten Dingen des Lebens, nachdem sich Rodolfo seinerseits als Dichter vorgestellt hat.

La rondine wiederum nimmt unter Puccinis Opern eine Sonderstellung ein. Es ist der Versuch, eine Operette zu schreiben, aus der jedoch eine lyrische Komödie voller Sentimentalität und am Ende sogar Wehmut geworden ist. Die beiden Liebenden – Magda, eine Dame der Pariser Halbwelt, und Ruggero – müssen erkennen, dass sie aus unterschiedlichen Milieus stammen und deshalb keine gemeinsame Zukunft haben.

Mit dem Lied *Ad una morta!* präsentiert Charles Castronovo, der gerade Artist in Residence beim Münchner Rundfunkorchester ist, auch eine Kostprobe aus der neuen CD mit Orchesterliedern von Puccini. In diesem noch zu Studienzeiten geschriebenen traurigen Gesang klingen Melodien an, die der Komponist in seinen Frühwerken *Le villi* und *Edgar* wiederverwendet, und es schimmern bereits Charaktere durch, mit denen Puccini seinen Entschluss, nur noch für die Opernbühne zu schreiben, in die Tat umsetzte.

Florian Heurich

CHARLES CASTRONOVO

International anerkannt als einer der besten lyrischen Tenöre seiner Generation, ist Charles Castronovo an den führenden Häusern zu Gast. Zuletzt sang er u. a. Riccardo (*Un ballo in maschera*) und Rodolfo (*La bohème*) an der „Met“ in seiner Geburtsstadt New York, Pinkerton (*Madama Butterfly*) und Des Grieux (*Manon*) in Wien sowie Don José (*Carmen*) in Chicago. An der Bayerischen Staatsoper konnte man ihn u. a. als Alfredo (*La traviata*) oder in der Titelrolle von Don Carlo bewundern; nun wartet man gespannt auf seinen Cavaradossi (*Tosca*). Charles Castronovo begann seine Karriere an der Los Angeles Opera und im Rahmen eines Förderprogramms der Metropolitan Opera. Sein Deutschland-Debüt gab er in Berlin als Don Ottavio (*Don Giovanni*) unter Daniel Barenboim. Mit dem Münchner Rundfunkorchester, dem er in dieser Saison als Artist in Residence verbunden ist, gestaltete er Verdis *Ernani*, die Silvestergala und die CD *I canti*.

CAROLINA LÓPEZ MORENO

Die bolivianisch-albanische Sopranistin Carolina López Moreno wurde in Stuttgart und an der Manhattan School of Music in New York ausgebildet. Gerade im Puccini-Fach feierte sie jüngst Erfolge: als Mimì (*La bohème*) in Neapel und Cagliari, als Cio-Cio-San (*Madama Butterfly*) beim Festival zu Ehren des Komponisten in Torre del Lago und als Magda (*La rondine*) in Turin. Zudem glänzte sie u. a. mit der Titelrolle in Cileas *Adriana Lecouvreur* in Lüttich und als Santuzza (*Cavalleria rusticana*) in Baden-Baden.

MAXIMILIAN MAIER

Seit 2014 ist Maximilian Maier BR-KLASSIK kreativ verbunden, trat am Mikrofon und vor der Kamera als Moderator sowie als Journalist und Redakteur in Erscheinung. Bei wichtigen Liveübertragungen wie Klassik am Odeonsplatz kann man ihn auch weiterhin am Bildschirm erleben. Für 3sat präsentiert er die Eröffnungspremieren der Bayreuther Festspiele, bei arte moderierte er ebenfalls Opernübertragungen. Als Programmdirektor des BERGSON Kunstkraftwerks in München widmet er sich inzwischen einer neuen großen Aufgabe.

IVAN REPUŠIĆ

Der kroatische Dirigent Ivan Repušić wirkte u. a. als Generalmusikdirektor an der Staatsoper Hannover. Seit 2014 ist er Erster ständiger Gastdirigent an der Deutschen Oper Berlin. Weitere Auftritte führten ihn z. B. an die Bayerische und die Hamburgische Staatsoper, an die Semperoper Dresden, zu den Prager Symphonikern und zur Slowenischen Philharmonie. 2017 übernahm er das Amt als Chefdirigent des Münchner Rundfunkorchesters, mit dem er einen Verdi-Zyklus begann und preisgekrönte Aufnahmen des kroatischen Repertoires vorlegte. Ivan Repušić ist designierter Chefdirigent der Staatskapelle Weimar (ab 2024/2025) und designierter Generalmusikdirektor der Oper Leipzig (ab 2025/2026).

MÜNCHNER RUNDFUNKORCHESTER
CHEFDIRIGENT Ivan Repušić
ERSTER GASTDIRIGENT Patrick Hahn
MANAGEMENT Veronika Weber

HERAUSGEGEBEN VOM BAYERISCHEN RUNDFUNK
PROGRAMMDIREKTION KULTUR Björn Wilhelm
SERVICEBÜRO KLANGKÖRPER Sabine Wegele
REDAKTION Dr. Doris Sennefelder
TEXTNACHWEIS Originalbeitrag von Florian Heurich

NOTENMATERIAL Casa Musicale Sonzogno, Kalmus, Ricordi, Sikorski.